



# BFS Aktuell

Sperrfrist: 27.09.2011, 9:15

---

21 Regionale und internationale Disparitäten

Neuchâtel, September 2011

## Urban Audit

Kernstädte und Agglomerationen – die ungleichen Nachbarn

---

**Auskunft:**

Samuel Waldis, BFS, Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung und Raum

Tel.: 032 713 62 31

E-Mail: [urbanaudit@bfs.admin.ch](mailto:urbanaudit@bfs.admin.ch)

Bestellnummer: 1156-1000



**Die Bevölkerung der Kernstädte ist jünger, stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen und mit höheren Kriminalitätsraten konfrontiert als die Agglomerationen. Neben den sozioökonomischen Unterschieden zwischen den Kernstädten und deren Agglomerationen bestehen Unterschiede zwischen den Städten verschiedener Länder.**

Zwischen 1990 und 2008 fand ein Wechsel statt. War das Medianalter 1990 in allen zehn betrachteten Kernstädten noch höher als in deren Agglomerationen, so zeigt sich 2008 ein verändertes Bild: Sechs der zehn Kernstädte weisen ein tieferes Medianalter auf als deren Agglomerationen.

**Jüngere Bevölkerung in den Kernstädten – das war nicht immer so**

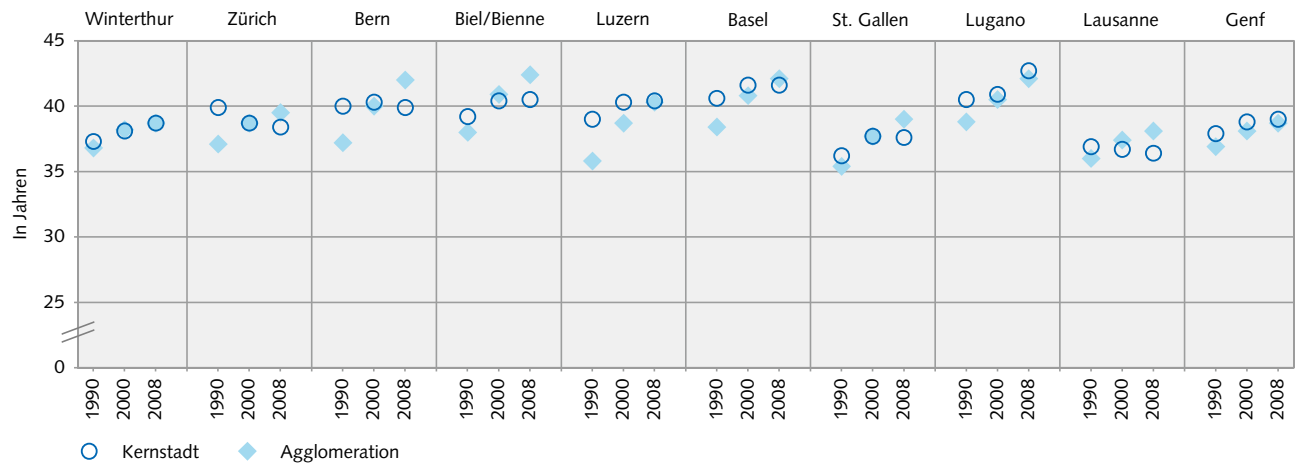
Die Entwicklung des Medianalters gibt Aufschluss über die Entwicklung der Alterung der Bevölkerung. In den zehn grössten Schweizer Agglomerationen entwickelt sich das Medianalter zwischen 1990 und 2008 stetig nach oben: im Durchschnitt von 37,0 auf 40,3 Jahre. In den Kernstädten ist die gleiche Entwicklung, jedoch in abgeschwächter Form, zu beobachten.

**Medianalter**

Entwicklung des Medianalters in den Kernstädten und Agglomerationen, 1990–2008

G 1

Werte für die Gesamtschweiz: 35,9 (1990), 38,4 (2000), 40,2 (2008)



Quelle: BFS, kommunale und kantonale statistische Ämter

© Bundesamt für Statistik (BFS)

### Jugendquotient höher in den Agglomerationen als in den Kernstädten

Die Jugend- und Altersquotienten geben an, wie stark das Gewicht der Bevölkerung im nicht erwerbsfähigen Alter (unter 20- respektive über 64-Jährige) im Vergleich zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20- bis 64-Jährige) ist. Wenn beispielsweise die Altersgruppe der unter 20-Jährigen im Verhältnis zu den 20- bis 64-Jährigen gross ist, so ist der Jugendquotient hoch.

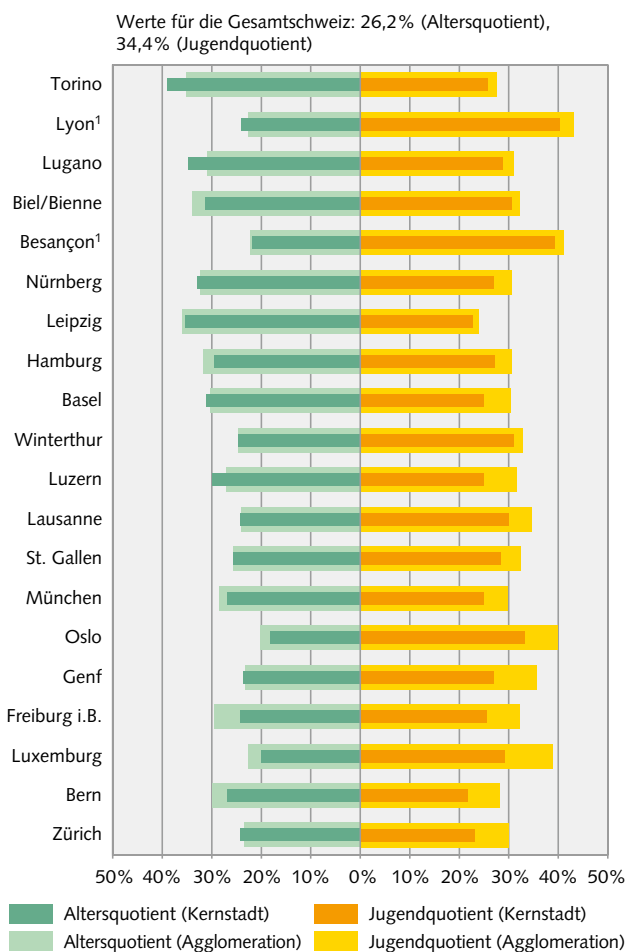
Die Schweizer Städte, allen voran Zürich und Bern, weisen in der Summe der beiden demografischen Quotienten tendenziell tiefere Werte auf als die anderen betrachteten europäischen Städte.

In den Agglomerationen sind die Jugendquotienten systematisch höher als in den Kernstädten.

#### Alters- und Jugendquotient, 2008

Verhältnis der unter 20-Jährigen (Jugendquotient) und der über 64-Jährigen (Altersquotient) zur Bevölkerung der 20- bis 64-Jährigen, in %

G 2



<sup>1</sup> Daten aus früherer Periode

Quelle: BFS, kommunale und kantonale statistische Ämter, Eurostat Urban Audit

© Bundesamt für Statistik (BFS)

### Stärkeres Bevölkerungswachstum in den Schweizer Agglomerationen als in deren Kernstädten

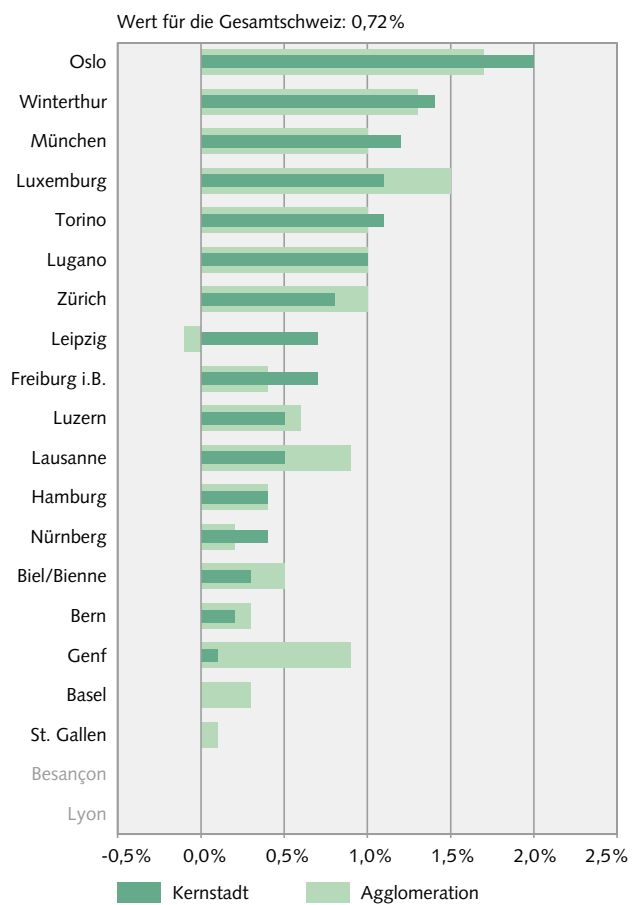
Die Bevölkerung wuchs in den Agglomerationen zwischen 2004 und 2008 in der Schweiz generell stärker als in den Kernstädten. Die jährlichen Wachstumsraten sowohl der Kernstädte (knapp 0,5%) als auch der Agglomerationen (knapp unter 0,7%) sind jedoch kleiner als diejenigen der gesamtschweizerischen Bevölkerung (etwas über 0,7%).

Die umgekehrte Situation ist in den europäischen Städten zu beobachten: In aller Regel weisen deren Kernstädte ein stärkeres Wachstum auf als die entsprechenden Agglomerationen.

Winterthur befindet sich im europäischen Vergleich als einzige Schweizer Urban Audit Stadt unter den stark wachsenden Kernstädten.

Entwicklung der Gesamtwohnbevölkerung  
Durchschnittliche jährliche Veränderungsrate der Bevölkerung, 2004–2008, in %

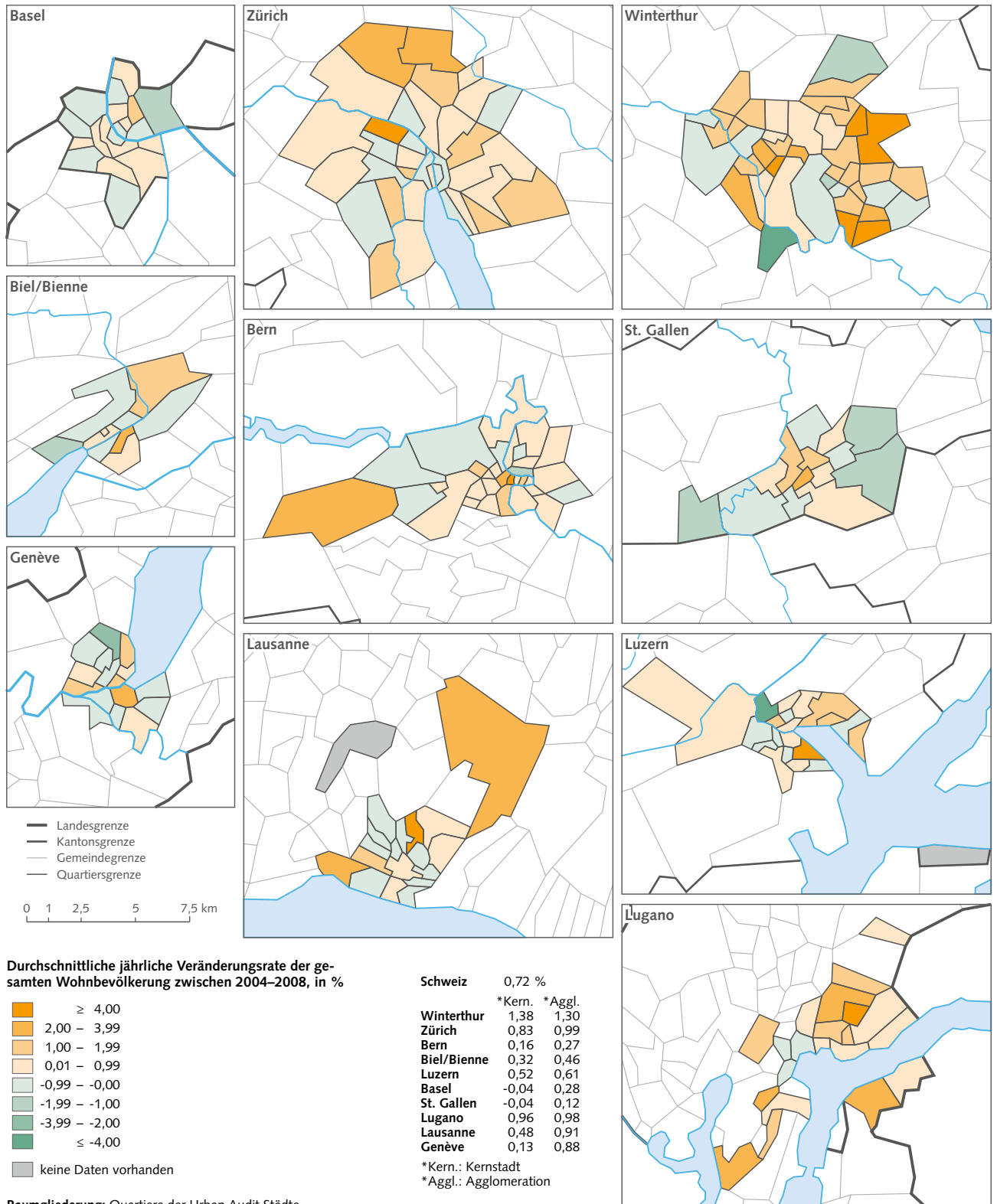
G 3



Quelle: BFS, kommunale und kantonale statistische Ämter, Eurostat Urban Audit

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Bevölkerungsdynamik 2004–2008



Raumgliederung: Quartiere der Urban Audit Städte

Quellen: BFS, kommunale und kantonale statistische Ämter

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2011

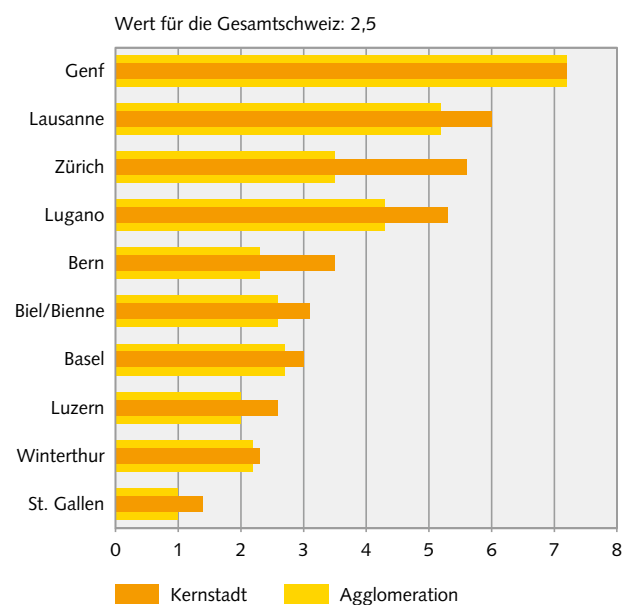
Siehe Zuordnung der Namen der Quartiere auf den Seiten 10–11

### Kriminalität: mehr Wohnungseinbrüche in den Kernstädten als in den Agglomerationen

Die Kernstädte weisen eine systematisch höhere Anzahl von Wohnungseinbrüchen<sup>1</sup> auf als die Agglomerationen. Im Durchschnitt beträgt der Wert 2009 in den zehn Schweizer Kernstädten 4,0 Einbrüche pro 1000 Einwohner, während dieser Wert in den Agglomerationen bei 3,3 liegt. Beide Durchschnittswerte liegen über dem Wert für die Gesamtschweiz. Einzige Ausnahme bildet die Stadt Genf, welche in ihrer Agglomeration einen knapp höheren Wert aufweist.

#### Wohnungseinbrüche, 2009

Anzahl Wohnungseinbrüche pro 1000 Einwohner **G 4**

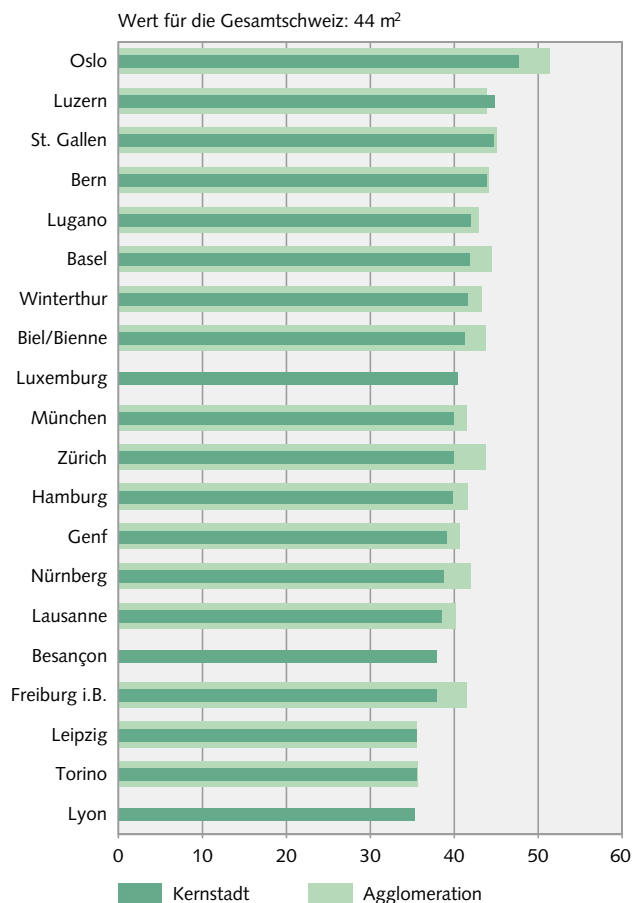


### Grosse Wohnflächen in Schweizer Städten

Die Wohnfläche pro Person ist in den Schweizer Städten grösser als in den anderen betrachteten europäischen Städten (basierend auf den Daten der Volkszählung 2000). Sowohl in den Kernstädten als auch in den Agglomerationen sind die Schweizer Werte durchschnittlich fast 10% höher als diejenigen der hier gewählten europäischen Städte. Die Bevölkerung verfügt in den Agglomerationen in der Regel über mehr Wohnfläche als in den jeweiligen Kernstädten.

#### Wohnfläche, 2000

Durchschnittliche Wohnfläche pro Person, in m<sup>2</sup> **G 5**



<sup>1</sup> Aus Gründen der international unterschiedlichen Definitionen dieses Indikators ist die europäische Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben. Deshalb wird dieser Indikator nur schweizweit dargestellt.

### Schweizer Städte mit tiefer Arbeitslosigkeit – vor allem in den Agglomerationen

Die Schweizer Städte zeichnen sich im europäischen Vergleich durch eine verhältnismässig tiefe Arbeitslosigkeit aus.

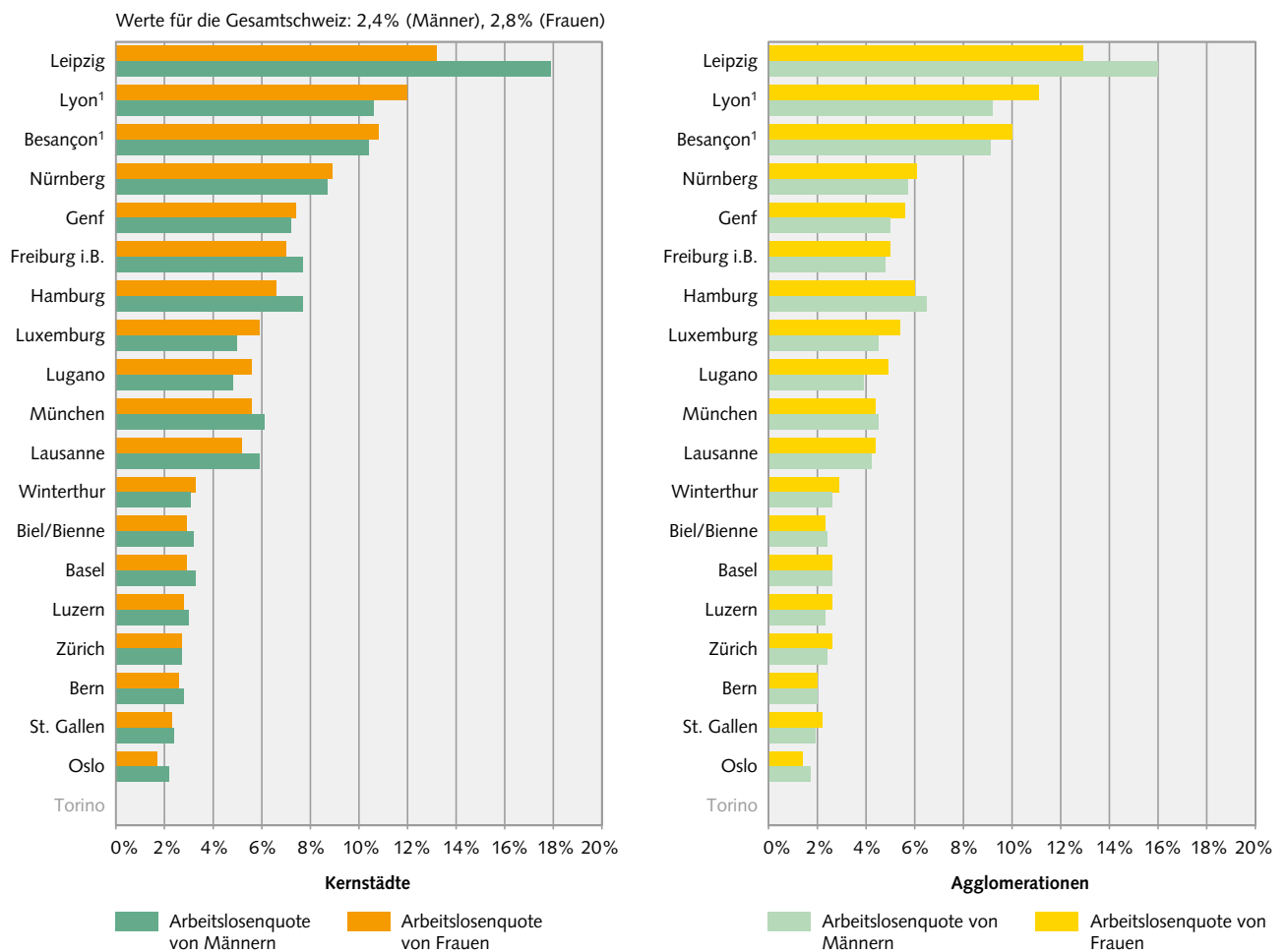
In den Kernstädten ist die Arbeitslosigkeit der Männer generell höher als diejenige der Frauen. In den Agglomerationen zeigt sich das umgekehrte Bild: Die Arbeitslosigkeit der Frauen ist eher höher, was auch den Werten für die Gesamtschweiz entspricht.

Die Arbeitslosigkeit ist in den Agglomerationen bei beiden Geschlechtern systematisch tiefer als in den Kernstädten.

### Arbeitslosigkeit, 2008

Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen, in %

G 6



<sup>1</sup> Daten aus früherer Periode

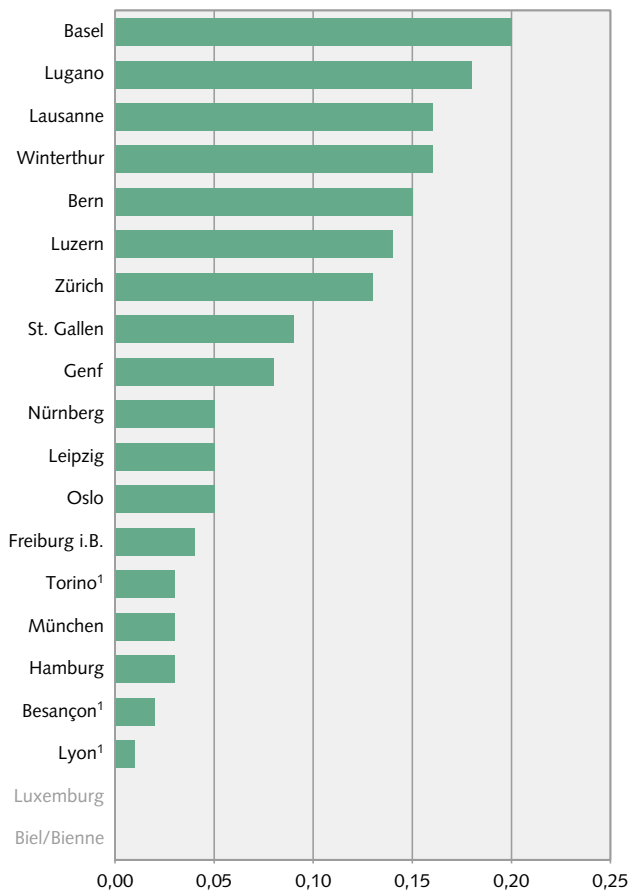
### Kulturelle urbane Schweiz – ein Museum auf 7000 Einwohner

Im europäischen Vergleich verfügen die Schweizer Urban Audit Städte über die meisten Museen pro Einwohner. Durchschnittlich steht in diesen 10 Städten ein Museum 7000 Einwohnern gegenüber.

#### Museen, 2008

Anzahl Museen pro 1000 Einwohner

G 7



<sup>1</sup> Daten aus früherer Periode

Quelle: BFS, kommunale und kantonale statistische Ämter, Eurostat Urban Audit

© Bundesamt für Statistik (BFS)

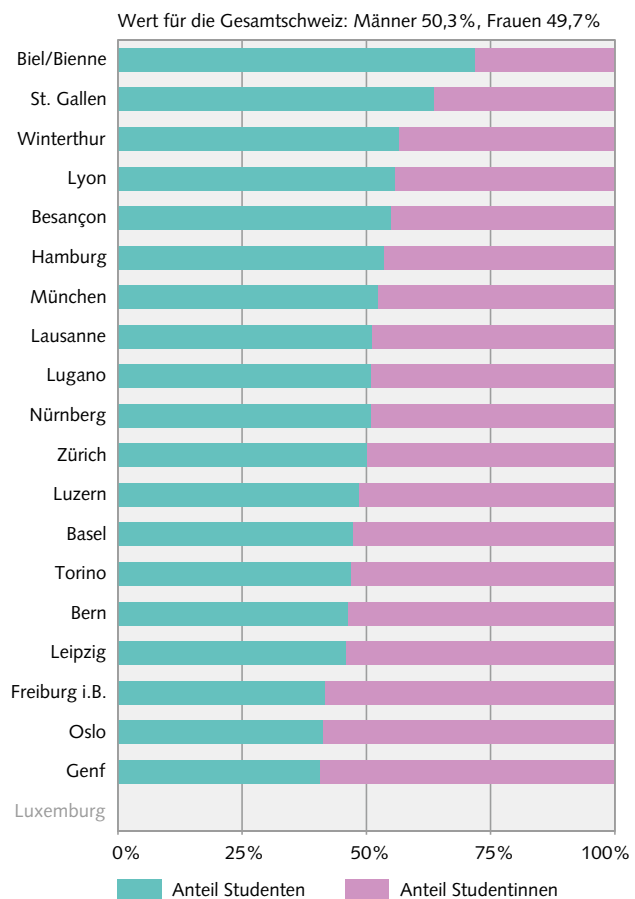
### Genf mit dem grössten Anteil weiblicher Studierenden

Genf weist den höchsten Anteil an weiblichen, Biel/Bienne dagegen den höchsten Anteil an männlichen Studierenden der gesamten Städteauswahl auf. Die zwei Schweizer Städte mit den Eidgenössischen Technischen Hochschulen Zürich und Lausanne sowie Lugano weisen ausgeglichene Anteile auf, so wie auch die Gesamtschweiz (49,7% Frauen zu 50,3% Männer). Die Werte dieses Indikators sind vor allem auf die verschiedenen Studienangebote in den einzelnen Städten zurückzuführen.

#### Studierende in der tertiären Ausbildung, 2008

Anteil männlicher und weiblicher Studierenden des tertiären Niveaus (ISCED 5–6)

G 8



Quelle: BFS (Schätzung), Eurostat Urban Audit

© Bundesamt für Statistik (BFS)



### Durchschnittlich knapp 8% der Fläche für Erholung, Sport und Freizeit in Schweizer Kernstädten

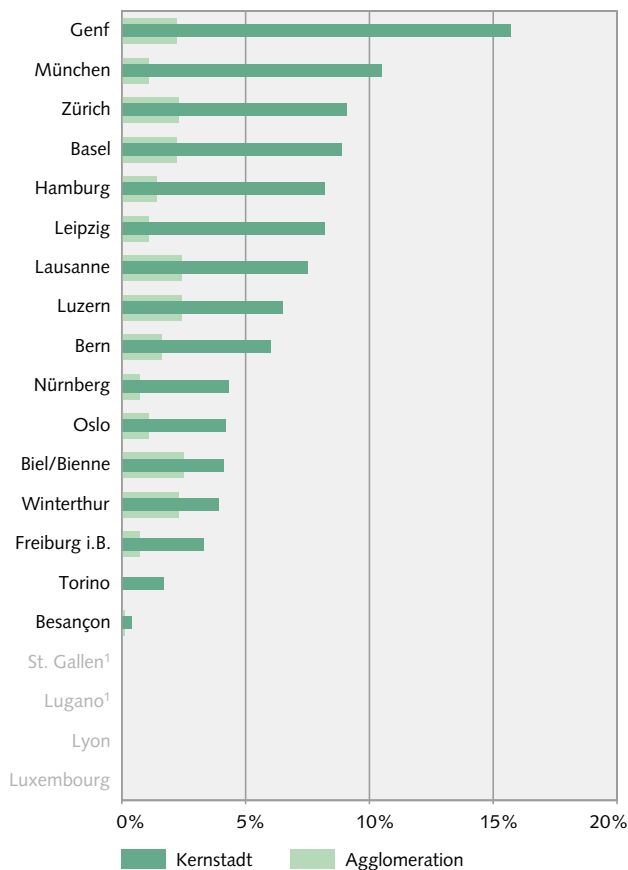
Die Kernstädte der zehn Schweizer Urban Audit Städte stellen im Durchschnitt 7,7% ihrer Fläche für Erholungs-, Sport- und Freizeitaktivitäten zur Verfügung. Die drei grössten Städte der Schweiz, Genf, Zürich und Basel, weisen in dieser Reihenfolge die höchsten Werte für die Kernstädte auf.

Der Anteil der genannten Flächen ist in den Kernstädten systematisch höher als in den entsprechenden Agglomerationen.

### Erholungs-, Sport- und Freizeitflächen, 2004/2009

Anteil der Erholungs-, Sport- und Freizeitflächen in % der Gesamtfläche

G 9



¹Resultate der Arealstatistik 2004/2009 sind noch nicht verfügbar

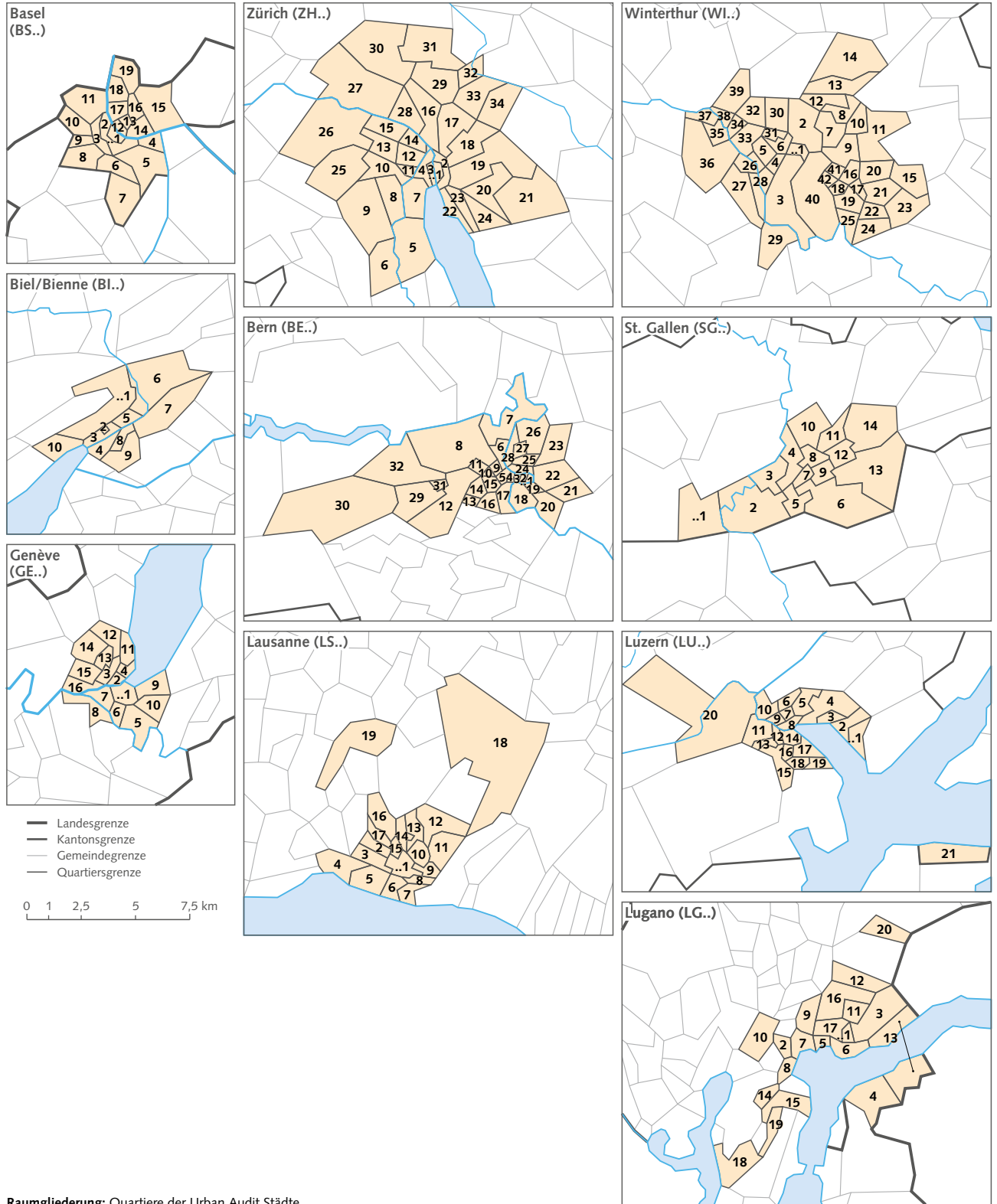
Quelle: BFS, Eurostat Urban Audit

Raumnomenklatur der Quartiere der Urban Audit Städte

Siehe Karte auf folgender Seite

Code	Name des Quartiers	Code	Name des Quartiers	Code	Name des Quartiers	Code	Name des Quartiers	Code	Name des Quartiers	Code	Name des Quartiers
W11	Altstadt	ZH5	Wollishofen	BE17	Sandrain	LU21	Bürgenberg Wald	LC13	Gandria		
W12	Lind	ZH6	Leimbach	BE18	Kirchenfeld	BS1	Grossbasel Altstadt	LC14	Pambio-Noranco		
W13	Heiligberg	ZH7	Enge	BE19	Gryphenhübeli	BS2	Vorstädte	LC15	Pazzallo		
W14	Tössfeld	ZH8	Alt-Wiedikon	BE20	Brunnadern	BS3	Am Ring	LC16	Pregassona		
W15	Brühlberg	ZH9	Friesenberg	BE21	Murifeld	BS4	Breite	LC17	Viganello		
W16	Neuwiesen	ZH10	Sihlfeld	BE22	Schosshalde	BS5	St.Alban	LC18	Barbengo		
W17	Talacker	ZH11	Werd	BE23	Beundenfeld	BS6	Gundeltingen	LC19	Carabbia		
W18	Guggenbühl	ZH12	Langstrasse	BE24	Altenberg	BS7	Bruderholz	LC20	Villa Luganese		
W19	Grüze	ZH13	Hard	BE25	Spitalacker	BS8	Bachletten	LS1	Centre-Ville		
W110	Hegmatten	ZH14	Gewerbeschule	BE26	Breitfeld	BS9	Gotthelf	LS2	Maupas - Valency		
W111	Hegi	ZH15	Escher-Wyss	BE27	Breitenrain	BS10	Iselin	LS3	Sébellon - Malley		
W112	Zinzikon	ZH16	Unterstrass	BE28	Lorraine	BS11	St.Johann	LS4	Montoie - Bourdonette		
W113	Reutlingen	ZH17	Oberstrass	BE29	Bümpliz	BS12	Kleinbasel Altstadt	LS5	Montriond - Cour		
W114	Stadel	ZH18	Fluntern	BE30	Oberbottigen	BS13	Clara	LS6	Sous-Gare - Ouchy		
W115	Ricketwil	ZH19	Hottingen	BE31	Stöckacker	BS14	Wetstein	LS7	Montchoisi		
W116	Waser	ZH20	Hirslanden	BE32	Bethlehem	BS15	Hirzbrunnen	LS8	Florimont - Chissiez		
W117	Büelwiesen	ZH21	Witikon	B11	Rebberg/Vignoble	BS16	Rosental	LS9	Mousquines - Bellevue		
W118	Waldegg	ZH22	Seefeld	B12	Altstadt/Vieille ville	BS17	Matthäus	LS10	Vallon - Béthusy		
W119	Ganzenbühl	ZH23	Mühlebach	B13	Neustadt Nord/Nouvelle ville nord	BS18	Klybeck	LS11	Chailly - Rovéraz		
W120	Sonnenberg	ZH24	Weinegg	B14	Neustadt Süd/Nouvelle ville sud	BS19	Kleinhünningen	LS12	Sallaz - Vennes - Séchaud		
W121	Oberseen	ZH25	Albisrieden	B15	Champagne	SG1	Winkeln	LS13	Sauvabelin		
W122	Gotzenwil	ZH26	Altstetten	B16	Bözingen/Boujean	SG2	Bruggen	LS14	Borde - Bellevaux		
W123	Eidberg	ZH27	Höngg	B17	Mett/Mäche	SG3	Lachen	LS15	Vinet - Pontaise		
W124	Iberg	ZH28	Wipkingen	B18	Madretsch Nord	SG4	Rosenberg	LS16	Bossons - Blécherette		
W125	Sennhof	ZH29	Afoltern	B19	Madretsch Süd	SG5	Riethüsli	LS17	Beaulieu - Grey - Boisy		
W126	Schlossal	ZH30	Oerlikon	B110	Vingelz/Vigneules	SG6	St.Georgen	LS18	Vers-chez-les-Blanc		
W127	Dättlau	ZH31	Seebach	LU1	Oberseeburg-Rebstock	SG7	Innenstadt	LS19	Vernand		
W128	Echliacker	ZH32	Saatlen	LU2	Würzenbach-Schädrüti	SG8	St.Jakob	GE1	Cité - Centre		
W129	Rossberg	ZH33	Schwamendingen Mitte	LU3	Bellerive-Schölli	SG9	Linsebühl - Dreilinden	GE2	St-Gervais - Chantepoulet		
W130	Rosenberg	ZH34	Hirzenbach	LU4	Haide-Lützelimatt	SG10	Rotmonten	GE3	Délices - Grottes		
W131	Blumenau	BE1	Schwarzes Quartier	LU5	Wesemlin-Dreilinden	SG11	Langgass-Heiligkreuz	GE4	Pâquis - Navigation		
W132	Weinberg	BE2	Weisses Quartier	LU6	Maihof-Rotsee	SG12	St.Fiden	GE5	Champel - Roseate		
W133	Oberfeld	BE3	Grünes Quartier	LU7	Hochwacht-Zürichstrasse	SG13	Notkersegg	GE6	Cluse - Philosophes		
W134	Lindenplatz	BE4	Gelbes Quartier	LU8	Altstadt-Wey	SG14	Neudorf	GE7	Jonction - Plainpalais		
W135	Niederfeld	BE5	Rotes Quartier	LU9	Bramberg-St.Karli	LG1	Aldesago	GE8	Bâtie - Acacias		
W136	Neuburg	BE6	Engeried	LU10	Kantonsspital-Ibach	LG2	Besso	GE9	Eaux-Vives - Lac		
W137	Hardau	BE7	Felsenau	LU11	Baselstrasse-Bernstrasse	LG3	Brè	GE10	Florissant - Malagnou		
W138	Härti	BE8	Neufeld	LU12	Bruch-Gibraltar	LG4	Caprino	GE11	Sécheron - Prieuré		
W139	Taggenberg	BE9	Länggasse	LU13	Obergütsch-Untergütsch	LG5	Cassarate	GE12	ONU - Rigot		
W140	Deutweg	BE10	Stadtbach	LU14	Hirschmatt-Kleinmatt	LG6	Castagnola	GE13	Grand-Pré - Vermont		
W141	Gutschick	BE11	Muesmatt	LU15	Obergrund-Allmend	LG7	Centro	GE14	Bouchet - Moillebeau		
W142	Endliker	BE12	Holligen	LU16	Neustadt-Voltastrasse	LG8	Loreto	GE15	Charmilles - Châtelaine		
ZH1	Rathaus	BE13	Weissenstein	LU17	Unterlachen-Tribschen	LG9	Molino Nuovo	GE16	St-Jean - Aire		
ZH2	Hochschulen	BE14	Mattenhof	LU18	Stermatt-Hochrüti	LG10	Breganzona				
ZH3	Lindenhof	BE15	Mombijou	LU19	Langensand-Mattthof	LG11	Cureggia				
ZH4	City	BE16	Weissenbühl	LU20	Littau	LG12	Davesco-Soragno				

Raumeinheiten: Quartiere der Urban Audit Städte



Raumgliederung: Quartiere der Urban Audit Städte

Quellen: BFS, kommunale und kantonale statistische Ämter

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2011

## Das Urban Audit in Kürze

Das Projekt «Urban Audit» wurde im Juni 1998 von der Europäischen Kommission lanciert und ist ein Baustein der Regional- und der Kohäsionspolitik der Europäischen Union (EU). Das Urban Audit erhebt rund 350 Variablen und 300 Indikatoren einer breiten Themenpalette für drei räumliche Einheiten (Agglomerationen, Kernstädte, Quartiere). Seit 2005 bildet das Urban Audit eine Schlüsselaktivität von Eurostat und wird seit 2009 jährlich durchgeführt.

Die Schweiz führt das Urban Audit unter der Leitung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zusammen mit dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und den zehn bevölkerungsstärksten Städten Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne, Winterthur, Luzern, St. Gallen, Lugano und Biel/Bienne nach 2009 zum zweiten Mal durch.

### Europäischer Vergleich – Städteauswahl

Bei der Auswahl der europäischen Städte, die für den Vergleich mit der Schweiz herangezogen werden, gibt es zwei Bedingungen: einerseits ihr Stellenwert für die Schweiz, andererseits die Verfügbarkeit identischer Daten für mehrere Städte. In erster Linie wurden Städte der angrenzenden Länder gewählt. Berücksichtigte Städte, die über keine Daten für den gewünschten Berichtszeitraum des betreffenden Indikators verfügen (grau), wurden aus Gründen der Konsequenz mit abgebildet.

### Datenperiode

Die Daten für die Schweizer Städte stammen aus dem Jahr 2008 (= Referenzjahr des Urban Audits 2010). Ausnahmen bilden dabei die Bereiche der Kriminalität (2009) und der Wohnverhältnisse (2000) sowie die Zeitreihen (verschiedene Perioden). Falls die Daten einzelner europäischer Städte aus einer früheren Periode stammen, ist dies in der Grafik entsprechend gekennzeichnet.

### Weiterführende Informationen:

Die detaillierten Daten zu dieser Publikation sowie weitere Analysen und allgemeine Informationen zum Urban Audit in der Schweiz und in Europa sind unter folgender Internetadresse verfügbar:

[www.urbanaudit.ch](http://www.urbanaudit.ch)

Auf europäischer Ebene stehen die Informationen unter der Internetadresse von Eurostat zur Verfügung:

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>

*Statistiken -> Allgemeine und Regionalstatistiken -> Regionen und Städte -> Städtestatistiken – Urban Audit*

### Impressum

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Konzept, Redaktion:	Samuel Waldis, Barbara Jeanneret
Layout:	BFS, Sektion DIAM, Prepress / Print
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Sprachen:	Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch (als PDF- oder Printversion verfügbar)
Auskunft:	Bundesamt für Statistik, Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Raum, Samuel Waldis, 032 713 62 31, Barbara Jeanneret, 032 713 62 91
E-Mail:	<a href="mailto:urbanaudit@bfs.admin.ch">urbanaudit@bfs.admin.ch</a>
Bestellnummer:	1156-1000, gratis
Telefon:	032 713 60 60
E-Mail:	<a href="mailto:order@bfs.admin.ch">order@bfs.admin.ch</a>
Fax:	032 713 60 61